

coram vobis, qui studio sacrae doctrinae incumbitis, oratio habenda sit, facile et sine fidei periculo demonstrare posse confido“. Die Theses faßt also der Auctor in die Worte (S. 3): Quo nexu Mater Dei cum Ecclesia cohaereat? Conclusio: Maria, S. Dei Genitrix quasi Sacramentum majus in Ecclesia cernenda est.“ Er gesteht (S. 2), daß er damit eine „conclusionem novam, qua Mater Dei magis illustretur, ex antiquis fidei principiis deducendam“ unternahme. Auf die Kritik des einzelnen, im besondern auf gar viele subtile Distinktionen und manche in frommen Hymnen und Lobreden gestatteten Ausdrücke einzugehen, ist hier nicht die Absicht; daher bezeichnen wir nur den Gang der in fünf Artikeln getheilten Haupt-These, umso mehr, da hiesfür weder eine Ueberschrift noch eine Inhaltsangabe stattfindet; es stellt ja das Werk eine kontinuierliche Vorlesung dar. Es wird zuerst (S. 4, ff.) das Fundament mit den Worten des heiligen Thomas erwiesen: B. V. Mariam esse Matrem Dei; sodann folgt (S. 9, ff.): I. Nomen Sacramenti in universum B. V. Mariae attribuendum est. (S. 16, ff.) II. S. Dei Genitrix in ratione signi cum Sacramentis nostris convenit. (S. 28, ff.) III. Maternitas divina est Sacramentum majus in Ecclesia. (S. 66, ff.) IV. Gratiam reliquorum Sacramentorum propriam eminenter continet. (S. 109, ff.) V. Maternitas divina aliquomodo gratiam causat. — Es versteht sich von selbst, daß der Name „Sacrament“ auf die Mutter Gottes angewendet nicht liturgisch, sondern nur analog genommen werden darf, wie der Auctor (S. 24) ausdrücklich bemerkt; dessen ungeachtet sind viele Einwürfe zu lösen, die der Verfasser nach Vorgang der Summa des heiligen Thomas zuerst bei den Artikeln aufzählt und nach der Beweisführung seiner Conclusio im einzelnen zurückzuweisen sich bemüht; so finden sich bei der II. Concl. 16, bei der III. 47, bei der IV. 6, bei der V. 11 Einwürfe, die zurückgewiesen werden. Bei dem Vergleich der sieben einzelnen Sacramente der Kirche in Bezug auf Materie, Form, Minister und Wirksamkeit ist zur Vermeidung von Mißverständnissen, in bezug auf das „arduissimum et divinissimum Sacramentum Eucharistiae“ besonders auf den Satz aufmerksam zu machen (S. 91): Patet igitur, Maternitatem divinam esse signum majus gratiae universaliter cibantis, exhibendo nobis ipsum cibum spirituales per nativitatem Christi in verbo consensus. In frommer Hingebung an Maria beschließt der Verfasser sein Werk (S. 158 bis 161); daß in demselben die anderswo nicht immer ohne Mißverständnis anwendbaren Worte: Divina Virgo (S. 9) und Corredemptrix (S. 144) in Schutz genommen werden, darf nicht befremden.

Einz.

P. Georg Kolb S. J.

- 7) **Niederbuch für die Ordensversammlungen der Terziaren.** Von P. Kassian Thaler, Provinzial der nordtirolischen Kapuziner-Ordensprovinz. Taschenformat, kartonierter Umschlag und 54 Seiten Notentext. Bregenz a. B. 1906. Verlag J. N. Deutsch. Preis M. —.40 = K —.48. In Partien billiger.
- 8) **Orgelbegleitung zur neuen Niedersammlung für die Drittordens-Konferenzen.** Von P. Kassian Thaler, Provinzial der nordtirolischen Kapuziner-Ordensprovinz. Format 27×22 cm. Bregenz a. B. 1906. Verlag J. N. Deutsch. Preis broschiert M. 2.— = K 2.40.

Aus Deutschland, Oesterreich, der Schweiz und Nordamerika kamen dem Verfasser fortwährend zahlreiche Zuschriften zu mit dem dringenden Ansuchen, ein gutes kleines Niederbuch samt Orgelbegleitung für die Drittordensversammlungen herauszugeben. Wie jede Diözese ihr offizielles Ge-

sangsbuch hat, so wünscht man, daß auch der Dritte Orden ein entsprechendes Gesangsbuch habe, das allen Bedürfnissen, auch den blühenden Ordensgemeinden, entspricht. Dadurch wäre für die Hebung und würdige Feier des Drittordens-Gottesdienstes viel gewonnen und das Interesse für das seraphische Institut bekäme nur neue, gesunde Nahrung. Dem Verfasser, dessen Werke über den Dritten Orden insgesamt in mehreren hunderttausenden von Exemplaren verbreitet sind, ist es nach vielen Mühen gelungen, den wohlberechtigten Wünschen der Ordensdirektoren und Tertiargemeinden nachzukommen. Die beiden Werkchen haben bereits die Feuerprobe bestanden, denn die Wespen stechen nicht die schlechtesten, sondern die besten Früchte an. Der Altvater und Meister des kirchlichen Volksesanges in Tirol, Herr Franz Schöpf, Komponist und Stadtpfarr-Chorregent in Bozen, stellt über die vorliegenden Gesangsbücher folgende sachmännische Zensur aus: „Nach genauer Durchsicht der neuen Lieder Sammlung für die Drittordens-Konferenzen, herausgegeben von P. Kassian Thaler, finde ich dieselbe als durchaus sehr schön und streng kirchlich gehalten; sämtliche Lieder stimmen zur Andacht und Erbauung. Die Mehrzahl der Lieder sind auch für Schulen entsprechend, und wäre die Einführung derselben in Volksschulen sehr zu empfehlen.“

Meister Ignaz Mitterer, Propst und Domchorregens in Brixen, schreibt hierüber: „Dieses praktisch zusammengestellte Liederbüchlein enthält 36 Lieder für Volksesang, die alle gut brauchbar und würdig sind. Die Orgelbegleitung ist korrekt gesetzt und auch für weniger geübte Organisten leicht spielbar. Auch für weitere Kreise empfehlenswert.“

Die 36 Lieder sind, was Text, Melodie und Harmonisierung betrifft, einfach zwar, aber volkstümlich; ein bedeutender Teil sind spezifisch Drittordenslieder und wird diesbezüglich den verschiedenen Bedürfnissen volle Rechnung getragen. Die Lieder sind größtenteils originell, von bewährten Männern verfaßt und von tüchtigen Meistern komponiert. Sie eignen sich auch recht sehr für den Gottesdienst und die Schulen der klösterlichen Tertiär-Kongregationen. Der Preis ist äußerst billig, die Ausstattung musterhaft. Es sei nur auf einen praktischen Punkt hingewiesen. Die Ordensregel schreibt vor, daß die bei den monatlichen Versammlungen eingegangenen Gaben auch zur würdigen Feier des Drittordens-Gottesdienstes verwendet werden sollen. Die Tertiargemeinden und Ordensdirektoren tun daher gut, wenn sie ein Exemplar „Orgelbegleitung“ für den Organisten und die nötige Zahl von Exemplaren des „Liederbuches“ für die Sänger und andere mitsingende Tertiären aus der Ordenskasse bestellen. Damit wird den Ordensgemeinden ein guter Dienst erwiesen und die Tertiären werden an dem schönen Volksesang eine große Freude haben.

Innsbruck.

Lektor P. Franz Tischler O. Cap.

- 9) **Geschichte der deutschen Nationalkirche in Rom S. Maria dell' Anima.** Von Dr. theol. et hist. Josef Schmidlin, ehem. Vizerektor der Anima. Freiburg 1906. Herdersche Verlagshandlung. Gr. 8°. XVIII und 816 S. Mit 30 Bildern. M. 15.— = K 18.—; geb. in Leinwand mit Lederrücken M. 17.50 = K 21.—.

Deutschland hat in Rom drei Institute, das deutsch-ungarische Kolleg, den Campo Santo und die Anima. Vom ersten haben wir schon längst eine ausführliche Geschichte aus der Feder Sr. Eminenz, des Kardinals Steinhilber, über das zweite bestehen Publikationen von De Waal und nun erhalten wir auch die Geschichte der Anima zu ihrem 500jährigen